

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 237

### **Aszetisch-mystische Sammelhandschrift (Andachtsbuch der Margarete von Rodemachern)**

Papier • 182 Bl. • 21 x 13-14,5 • westmitteldeutsches Sprachgebiet (Lothringen?) • drei Teile; I: 1429, II: um 1460, III: um 1500-1515

Hs. besteht aus drei Teilen:

(I) Bl. 2-118, Grundstock: von einem Schreiber im Jahr 1429 angefertigt und mit Inhaltsverzeichnis versehen. Für diesen Teil wurde der erhaltene Einband angefertigt. Die ursprünglich leeren Bl. 113v/114-118 hat Margarete von Rodemachern mit Gebeten und persönlichen Einträgen gefüllt.

(II) Bl. 119-170: Textsammlung mehrerer Schreiber, um 1460; nachträglich in den Kopert eingheftet. Der Faszikel wird provisorisch mittels zweier Perg.-Fragmente zusammengehalten. Auch in diesem Teil hat Margarete Einträge vorgenommen.

(III) Bl. 171-180: Quaternio und Doppelblatt, um 1500-1515, ursprünglich wohl Bestandteil einer anderen Hs. Laut SCHENK ZU SCHWEINSBERG (s. Lit.), S. 118, wurden Teil II und III vor dem Jahr 1941 „abgetrennt“. Sie liegen z. Zt. lose im Einband.

Moderne Bleistiftfoliierung *1-181*, umfaßt alle drei Teile, zählt fliegendes Blatt als Bl. 1 und das um den Buchblock gelegte Perg.-Fragment als Bl. 181; Blattrest nach Bl. 154 gezählt *154a*. Bl. 1-4 äußere Ränder beschädigt; 65-68 durch Nagerfraß stark beschädigt, einige beschriftete Reste lose beiliegend; nach 113 ein beschriftetes, nicht foliertes Blatt bis auf geringste Reste ausgerissen; 115 untere Hälfte ausgerissen; 116 oben Loch; nach 117 ein Blatt ausgeschnitten, unklar, ob Textverlust; 135 rechte obere Ecke ausgerissen; 154 und 154a nur Reste erhalten.

Zeitgenössischer Einband: Perg.-Kopert, beschädigt und durch Hinzufügung der ursprünglich nicht dazugehörigen Teile II und III stark ausgedehnt, Klappe vorne ausgebessert, hinten beschädigt. Einband besteht aus einer Klappe, einem ehemals um den Buchblock gelegten Pap.-Doppelblatt (nur fliegendes Blatt vorne erhalten [Bl. 1]) sowie einem ebenfalls um den Buchblock gelegten Perg.-Makulaturblatt (nur hinteres Blatt erhalten [Bl. 181]); zum Einband vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 117-120, mit Schemazeichnung.

Fragmente:

a) als Verstärkung der hinteren Umschlagklappe Fragment einer Perg.-Hs., Italien, Textualis, spätes 13. Jh., römisch-rechtlicher Text, glossiert, zweiseitig (Spaltenbreite 7 cm).

b) als Rücken- und Falzverstärkung von Teil II Fragmente einer Perg.-Hs., 13. Jh., aus einem Brevier oder dem Sanctorale eines Antiphonars, neumiert, Hufnagelnotation, Noten nicht auf Liniensystem.

c) lose im Falz einige winzige Fragmente mit ornamentalen Motiven, evtl. aus einem Druck.

Geschichte: Abschrift von Teil I beendet am 5. 7. 1429 (113v). Teile I und II aus dem Besitz der Margarete von Rodemachern (1426-1490, Familiensitz im heutigen Ort Rodemack, Lothringen). Es ist möglich, aber nicht beweisbar, daß Teil I für Margaretes Mutter, Gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken († 17. 1. 1456), geschrieben wurde. Am 2. 7. 1429 war Elisabeths Ehemann Philipp, Graf von Nassau-Saarbrücken und Vater der Margarete, gestorben; Überlegungen zur möglichen Bedeutung dieser Koinzidenz für die Herstellung der Hs. bei SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 119f. Zahlreiche Einträge von Margarete in Teil I und II bezeugen regen persönlichen Gebrauch; ihr Wappen 3v. Aus Margaretes Besitz weiterhin die von ihrer Mutter vererbten Gebetbücher Hamburg, SUB, Cod. theol. 2061, und Weimar, HAAB, Q 59, sowie eine Hs. in Privatbesitz (u. a. ‚Pilgerfahrt des träumenden Mönchs‘). Zu Margarete vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, bes. S. 120f., 131; K. KRATZSCH (Hg.), Das Gebetbuch der Margarete von Rodemachern. Eine Bildfolge aus der Pergamenths. Q 59 in der Zentralbibliothek der dt. Klassik zu Weimar, Berlin 1973 [1978], S. 33f.; W. HAUBRICHS, Die ‚Pilgerfahrt des träumenden Mönchs‘. Eine poetische Übersetzung Elisabeths aus dem Französischen, in: HAUBRICHS, S. 533-568, hier S. 533f.

Teil III wurde nach dem Wz.befund erst nach Margaretes Lebzeiten geschrieben und dem Band hinzugefügt.

Am 18. 9. 1799 als Geschenk von Jacobs an die Herzogliche Bibliothek gekommen: *DONVM. FRID. IACOBS. V. C. PROF. GYM. ILL. GOTH. A. D. XVIII. SEPT. A. C. MDCCLXXXVIII* (1r; Eintrag wie in den lat. Hss.

Gotha, Chart. B 239 und Chart. B 570, vgl. WUNDERLE, S. XIX, S. 285, 351). Es ist nicht bekannt, wie Jacobs in den Besitz des Bandes kam. Margaretes Gebetbuch Weimar, HAAB, Q 59, zuvor „zeitweise im Besitz der Familie Sayn-Wittgenstein“, wurde im Jahr 1770 „für 1 Carl d’Or“ von der Herzoglichen Bibliothek in Weimar angekauft (BUSHEY, S. 464f.).

1r Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) und aktueller Signatur (Tinte). - Die Hs. ist stark beschädigt und wird in einem blauen Pappumschlag aufbewahrt.

Schreibsprache: wmd., Schreiber unterschiedlicher Herkunft, u. a. Lothringisch, niederfränkisch gefärbtes Rheinfränkisch(?).

W. SCHMIDT, Christus und die sieben Laden. Betrachtungen zur spätmal. Literaturgeschichte, in: F. REDENBACHER (Hg.), Fs. Eugen Stollreither zum 75. Geburtstage gewidmet von Fachgenossen, Schülern, Freunden, Erlangen 1950, S. 261-284, hier S. 268f., 276 (veränderter, bes. in den Hss.beschreibungen gekürzter Wiederabdruck: Zur dt. Erbauungsliteratur des späten MAS, in: DERS., Kleine Schriften, Berlin 1969, S. 198-215). - E. FRHR. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, Margarete von Rodemachern, eine dt. Bücherfreundin in Lothringen, in: H. BLUMENTHAL (Hg.), Aus der Geschichte der Landesbibliothek zu Weimar und ihrer Sammlungen. Fs. [zur Feier ihres 250jährigen Bestehens und zur 175 jährigen Wiederkehr ihres Einzuges ins Grüne Schloss], Jena 1941 (ZVThGA, Beih. 23), S. 117-152. - ROCKAR, S. 49. - I. HEISER, Autorität Freidank. Studien zur Rezeption eines Spruchdichters im späten MA und in der Frühen Neuzeit, Tübingen 2006 (Hermaea NF 110), S. 35 (Sigle Go).

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 470-488. - MITSCHERLING, S. 23f. Nr. 84.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: [http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha\\_700344710000.html](http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344710000.html) = Original der Ehwald-Beschreibung mit 15 + 1 S. Ergänzungen von Otto Neuendorff, Berlin, Dezember 1931 bzw. 5. 12. 1940. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/6943>. - MRFD: <http://www.mrfreidank.de/83>.

Abb.: SCHENK ZU SCHWEINSBERG, Taf. I Abb. 1 (3v).

## Teil I (Bl. 2-118)

Zur Foliierung s. Kodikologie des ganzen Bandes. Bl. 4-85 vom Schreiber foliiert *I-LXXXII*; Bl. 86-113 ohne alte Foliierung, auch im Inhaltsverzeichnis die beiden letzten Texte ohne Blattzahlen. Wz.: Waage sehr ähnlich PICCWAAGE, IV 188 (Gorze/Lothringen 1429). Lagen (Bl. 1 nicht berücksichtigt, s. o.): 8VI<sup>97</sup> + (VI-1)<sup>108</sup> + (VI-2)<sup>118</sup>. Reklamanten. Lagenzählung ab 26r (3<sup>us</sup> *sexternus*), 50r und 62r in Rot. Schriftraum: 14,5-15 x 9-9,5, durch Blindlinien abgegrenzt; Überschriften gelegentlich oberhalb des Schriftraums. 25-29 Zeilen. Schrift: ein Schreiber (H<sup>1</sup>), jüngere gotische Kursive, datiert 1429 (113v); Nachträge: 113v-118v von Margarete von Rodemachern (H<sup>2</sup>); 118r von einer weiteren zeitgenössischen Hand. H<sup>1</sup> nicht identisch mit der von SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 130, als ähnlich bezeichneten Schreiberhand des Codex Berleburg, Fürstlich Sayn-Wittgensteinsche Schloßbibliothek, Hs. Litr. A 1292 („Pilgerfahrt des träumenden Mönchs“, Berleburger Versübersetzung; vgl. A. BÖMER [Hg.], Pilgerfahrt des träumenden Mönchs, Berlin 1915 [DTM 25], Abb. von 1r und 352v ebd., Taf. I und II).

Am Rand vom Schreiber Notazeichen, Numerierungen, vereinzelte Nachträge, Korrekturen und Streichungen. 39r Korrektur von Margarete von Rodemachern. Marginalien, Kreuzzeichen, Zeigehände (teils mit Blumen-, Kreuz-, Stern- und Vogelmotiven besetzt, evtl. von Margarete gezeichnet [Tintenbefund]; s. Teil II), 9r-10r Numerierungen mehrerer frühneuzeitlicher Hände. Eine Hand (Margarete?) hat stellenweise Superscripte nachgetragen (z. B. 84v).

Vom Schreiber rubriziert, rote Alineazeichen, lat. Zitate unterstrichen; im Inhaltsverzeichnis 2r-3v Textblöcke von jeweils 3-6 Zeilen abwechselnd rot und schwarz geschrieben, dabei Seitenzahlen rot und Text schwarz bzw. umgekehrt. An den Rändern mehrfach Gliederungsmarken *>primus<*, *>secundus<*, z. B. 31r-33v („Sprüche der zwölf Meister“). 76v-100v rote Seitentitel (Namen der Kirchenväter). 4r vierzeilige rote Lombarde mit einfachem Fleuronnéebesatz (Anfang des ersten Textes), sonst ein- bis dreizeilige rote Lombarden zur Markierung der Textanfänge.

Ausstattung: 3v Wappen Margaretes von Rodemachern, Federzeichnung mit Deckfarben (Abb. s. Lit.).

Aszetisch-mystische Kompilation. Viele Texte auch in Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082; Heidelberg, UB, Cpg 28 (<http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg2>), beide 2. Viertel 15. Jh.; Köln, HistArch., GB 2<sup>o</sup> 136, v. J. 1458. Mit diesen Hss., nicht jedoch mit Chart. B 237, stimmen Freiburg/Br., UB, Hs. 63 (um 1455-1458), und Mainz, StB, Hs I 51 (Mitte 15. Jh.) teilweise überein; einige Texte auch in einer verschollenen Hs. aus dem Besitz von Carl Frhr. von Hardenberg (vgl. ZACHER, Nr. 2, S. 81-96). Die hypothetische Kompilation, die den verschiedenen Exzerpten dieser Hss. wohl zugrundeliegt, wird von N. KRÜGER, Die theologischen Hss. der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 4: Nachträge (Cod. theol. 1002-2256), Stuttgart 1998 (Katalog der Hss. der SUB Hamburg II/4), S. 19, als „Der Tugenden Kette“ bezeichnet (vgl. auch K. RUH, in: <sup>2</sup>VL 4 [1983], Sp. 287). Dieser Titel geht auf die Mainzer Hs. zurück, ist jedoch irreführend, da er sich ausschließlich auf die

dort 3va-4ra enthaltene ‚Goldene Kette St. Bernhards‘ bezieht (zu diesem Text vgl. K. SCHNEIDER, in: <sup>2</sup>VL 3 [1981], Sp. 88f.). Die Hamburger Hs. bietet den umfangreichsten Textbestand und wird im folgenden wie die Heidelberger und Kölner Hss. als Parallelüberlieferung dokumentiert; sonstige Parallelüberlieferung in Auswahl.

1r-v leer bis auf eingeklebten Zettel 1r (s. Geschichte)

### 2r-3v **Inhaltsverzeichnis von Teil I.**

>*Incipit registrum*<. (Am Rand:) >.i.< (Mit roter Schweifklammer zusammengefaßt:) *Von seheß stücken, die einen guten menschen machen, der sij ubet. ... - ... >... mit geistlichir bezzeychenunge, die man findet liplichen an der ofladen*<.

Darunter Margaretes Wappen (Abb. s. Lit.); vgl. Hamburg, SUB, Cod. theol. 2061, 4r (Abb.: SCHENK ZU SCHWEINSBERG [s. Lit.], Taf. I Abb. 2); Weimar, HAAB, Q 59, 256v (Abb.: KRATZSCH [s. Geschichte], Abb. [2], Wappen in der Lombarde).

### 3r-v (unter dem Inhaltsverzeichnis) **Autobiographische Einträge von Margarete von Rodemachern.**

*Item vff sant Orbanes dag (25. 5. [1479]) starff myn lieb[.] dochter Eingin ... (3v unter dem Wappen:) Item vff den Frijdag nest na vnßers herren leichommes dag, da starp der edel wolgeboren Gerhart, herr zu Rodenmacheren, zu Craneborg vnd zu der Nvenborg, dem got der almechtig gnedig vnd barmherczig sin wille, min hußwirt selge, da man schreibt dußent vier hondert vnd viii vnd fonftzig (2. 6. 1458).*

Zum Bezug auf das Jahr 1479 vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 127.

### 4r-v **‚Sechs Übungen, um ein guter Mensch zu werden‘.**

>*Von seheß stücken, die eynen guten menschen machen, der sie ubet*<. *Wiltu gerne eyn gut mentsche werden, so ube dich an diesen seheß stücken ... - ... der bedarff wol eyns lutern hertzen.*

Vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 121f.; P.-G. VÖLKER, Die dt. Schriften des Franziskaners Konrad Bömlin, Teil I: Überlieferung und Untersuchung, München 1964 (MTU 8), S. 40; H. UNGER, Geistlicher Herzen Bavngart. Ein mhd. Buch religiöser Unterweisung aus dem Augsburger Franziskanerkreis des 13. Jh.s. Untersuchungen und Text, München 1969 (MTU 24), S. 113f. Nr. 109 (‚Fünf Dinge‘), ohne diese Hs. Parallelüberlieferung: u. a. Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 130a-131a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 86ra-va; München, BSB, Cgm 100, 174v-175v; Cgm 116, 50r; Cgm 354, 220v-221v; München, UB, 4<sup>o</sup> Cod. ms. 479, 100v-101r, 8<sup>o</sup> Cod. ms. 279, 97v-98v, 8<sup>o</sup> Cod. ms. 282, 177v-178v; Stuttgart, LB, HB I 36, 76r-78v; Wien, ÖNB, Cod. 2969, 17v. - Nicht identisch mit Nr. 14 aus dem ‚Buch der Vollkommenheit‘ des Ps.-Engelhart von Ebrach (s. 72r-73r), dort nur vier Übungen, stark abweichend.

### 4v-5r **‚Fünf Übungen, ein tugendhafter Mensch zu werden‘.**

>*Von funff stücken, die der mentsche uben sal, das er dogenhafftig werde*<. *Fvnff dinge sal der mentsche hain, das er eyn rechter tugenthafftiger mentsche werde. Das erste ist, das er eyn reynes hercze habe ... - ... das funffte, das er also lebe, das nyman von syme leben geboesert werde.*

Vgl. UNGER (s. 4r-v), S. 133 Nr. 125; VÖLKER (s. 4r-v), S. 13. Parallelüberlieferung: u. a. Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 633a-b; Heidelberg, UB, Cpg 28, 86va-b; Mainz, StB, Hs I 221, 88r; Tübingen, UB, Mc 160, 10v; Hardenbergsche Hs., 10v, vgl. ZACHER, S. 82.

### 5r-v **‚Von neun Schäden der Seele durch alltägliche Sünden‘.**

>*Von nühen schaden, die der sele komment von tegelichin sunden*<. *Der erste, das sie gotis nit sehent hie in dießim libe ... - ... vnd noch manichin großin schaden enpheet die sele von tegelichin sunden.*

Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 131a-132a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 86vb-87rb; Strasbourg, BMunicipale, M 835, 53v; ähnliche Initien: Basel, ÖBU, A XI 60, 3r-v; Mainz, StB, Hs I 221, 27r-v.

### 5v-6r **‚Von fünf Schäden jeder Todsünde‘.**

>*Von funff gebresten, die eyne ygliche doitsunde hait*<. *Eyn ygliche doitsunde hait funff gebresten. Der erste ist gut, das der mentsche zcuhannt kommet ... - ... Der funffte, das der mentsche trege vnd laße wirt an allen guden wercken.*

Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 132a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 87rb-va.

### 6r **‚Von fünf Nutzen durch das Unterlassen einer Todsünde‘.**

>Von funff nützen, die der mentsche enpheet, der eyne doitsunde leßet. Nota bene<. Wer eyne doitsunde leßet durch got ... - ... vnd eyn frolichs nyeßin gotes vnnd allis hiemelschen heres.  
Parallelüberlieferung: Basel, ÖBU, A XI 60, 3v; Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 132a-b; Heidelberg, UB, Cpg 28, 87va-b.

#### 6r-v ,Vom Verhalten gegenüber dem Mitmenschen’.

>Wie man sich halden sol gegen dem eben mentschen<. Diese regil sollen wir gegin vnserme eben mentschen han. Alle lude liepp hain ... - ... lebenden vnnd toden zcu allen czijthen trüwe leisten.  
Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 132b-133a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 87vb-88ra.

#### 6v-7v ,St. Georgener Predigten’, Auszug: Predigt Nr. 65 (,Zehn Namen Jesu Christi’).

>Von den czechen namen vnsers herrn Jhesu Cristi. Notandum<. Der erste name vnsers herrn heißet Emanüel ... - ... die syn erwelten in gode wißelich vnnd sterckelich vnnd gehuglich vnnd sußelich sint.  
Ed.: K. RIEDER, Der sogenannte St. Georgener Prediger aus der Freiburger und der Karlsruher Hs., Berlin 1908 (DTM 10), S. 296f.; vgl. W. FRÜHWALD, in: <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 1207-1213, zur Streuüberlieferung bes. Sp. 1208; K. O. SEIDEL, Die St. Georgener Predigten. Untersuchungen zur Überlieferungs- und Textgeschichte, Tübingen 2003 (MTU 121), S. 132-146, ohne diese Hs. oder weitere Streuüberlieferung zu Nr. 65. Text nahe bei der in RIEDERS Apparat dokumentierten Hs. G (Karlsruhe, LB, St. Georgen 36), jedoch gekürzt. - Eine Betrachtung über den Namen Jesu in Weimar, HAAB, Q 59 (s. Geschichte), 124v-143r.

#### 7v-8v ,Vom Ledigwerden’.

>Wie der mentsche sin selbis sol ledig werden uff daz allirbeste<. Wer sin selbis wolle ledig werden vff das allir hoeste ... - ... so volgen wir vnser nature vnd nit Cristo.  
Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 133a-134a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 106va-107rb.

#### 8v-9r ,Drei Gründe für die Liebe Gottes zum Menschen’.

>Von dryen sachen hait got den mentschen sundirlich liepp<. Got hait den mentschen liepp sundirlich vmb dru dinge ... - ... das er ist von dem hohen gesliechte (sic) der heiligen driualdekeit.  
Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 107rb-va; München, UB, 8<sup>o</sup> Cod. ms. 279, 187r (Hieronymus zugeschrieben).

#### 9r-10r ,Von 30 Zeichen der vollkommenen Demut’.

>Von drißig czeichin, bij den man prufet vollenkommen demutikeit<. Das erste czeichen ist, das sich der mentsche vor den bosten mentschen halde, der vff erteriche ist ... - ... williclich, frolich vnnd snellich, manlich, demutiglich vnnd steteglich.  
Parallelüberlieferung: Basel, ÖBU, A XI 60, 2r-v; Berlin, SBB-PK, Mgq 1584, 98v; Einsiedeln, StiftsB, Cod. 770, 225v; Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 164a-165b; Heidelberg, UB, Cpg 28, 88ra-89ra; Leiden, UB, Ltk. 348, 72v; München, BSB, Cgm 717, 134vb-135ra; Stuttgart, LB, HB I 36, 94v-97r; Hardenbergsche Hs., 11r-16v, vgl. ZACHER, S. 82.

#### 10v ,Von vier Kräften des Weihwassers’.

>Von vier crefften, die das wynwaßir (sic) hait<. Die erste: is weschet abe die sunde ... - ... die vierde: es machet gluckhafftig.  
Parallelüberlieferung: Berlin, SBB-PK, Mgq 2025, 346r; Heidelberg, UB, Cpg 28, 89ra-b (,Drei Kräfte’); München, BSB, Cgm 746, 309r; Hardenbergsche Hs., 21v, vgl. ZACHER, S. 82. Ein Text ,Von der Tilgung der täglichen Sünden und vom Weihwasser’ in Weimar, HAAB, Q 59 (s. Geschichte), 166v-168v; vgl. weiterhin ILLING, S. 90.

#### 10v-11r ,Wie man zu der höchsten Gnade kommt’.

>Wie man zcu der hosten gnaden sol komen<. Der mentsche, der zcu den hoesten gnaden wolle kommen, der fließ sich acht dinge ... - ... vnnd die mentschen halden eyn engelsch leben.  
Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 89rb-va.

#### 11r-v ,Sieben Dinge, um gerechte von ungerechter Gnade zu unterscheiden’.

>Wie der mentsche mercken sol mit sieben dingen, so yme gnade widdirfert, ob sij gerecht sij odir vngerecht<. An sieben dingen sol der mentsche mercken, so yme gnade widdir feret ... - ... als wise vnnd als gottlich vnnd also luter ist sin geist dan worden.  
Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 89va-90rb.

**11v-12r ,Von vier Stücken, die Gnade zu behalten’.**

>Von fieher stucken, mit dem (sic) man die gnade behalden sol<. Were diese gnade entphangen hait, der sal sy behalden mit vier dingen ... - ... so ist er gotis hiemel vnde sin lob vnd ein spiegel aller lute.

Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 167a-b.

**12r-v ,Von sieben Schäden durch falsche Geister’.**

>Von sieben schaden, bij den der mensche mercke, wann die bosen geiste czu siner sele vnnd zcu sime herczen kommen sint<. Bij dießin sieben schaden sol der mentsche erkennen ... - ... das er widdir su<sup>e</sup>ße noch soe hiemelschir dinge achtet.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 90rb-91ra.

**12v-13r ,Von vier Zeichen der Liebe’.**

>Von fieher czeichen der mynne, bij den man mercken mag, ob dye mynne geistlich sij odeir liplich<. Es sint vieher czeichen der mynne ... - ... das ist ein czeichen des tufels mynne, da myt er dich gerne verweisen wolte.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 91ra-b.

**13r-14r Ps.-Meister Eckhart: Predigt-Auszug (,Von neun Geistern’).**

>Von nūhen geisten, die alle falsche sindt biß an den nuhenden, der ist gerecht<. Hie sollen wir verstene den geist der warheit ... - ... vnd sol leben, von deme er riddet.

Ed.: A. JUNDT, Histoire du panthéisme populaire au moyen âge et au seizième siècle, Paris 1875 (ND Frankfurt 1964), S. 254.17-255.8; vgl. A. SPAMER, Über die Zersetzung und Vererbung in den dt. Mystikertexten, Halle/S. 1910, S. 51 Nr. 26 Anm. 2. Parallelüberlieferung: Augsburg, UB, Cod. III. 1. 8<sup>o</sup> 23, 40r-41v; Heidelberg, UB, Cpg 28, 91rb-92ra.

**14r-15r Meister Eckhart (?): ,Liber positionum’, Auszug.**

>Von dryen wercken, die der engil wircket in der sele<. Der engil dut drü ding in der sele ... - ... vnd in derselben bloißheit sie auch widdir in fließen sollent.

Ed.: PFEIFFER (1857), S. 632f. Nr. 6. Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 168a-170a. -> Chart. A 13, 127ra-132rb.

**15v-18v ,Von jungfräulicher Reinheit’ (I).**

>Von meytlichir reynickeit<. Eyn meister sprache: Were eyn mentsche also riche als der koning Allexandir ... - ... vnnd uß allen gescheffenen dingen. Des helffe vns got. Amen. Amen. Amen.

Parallelüberlieferung: Aargau, Aargauische KantonsB, Ms. B. W. 1a, 1r; Heidelberg, UB, Cpg 28, 147ra-153vb (mit dem folgenden Text); Jena, ULB, Ms. Sag. o. 10, 42r-43v. Dieser und der nächste Text im Inhaltsverzeichnis 2v unter einer einzigen Überschrift zusammengefaßt.

**18v-22v ,Von jungfräulicher Reinheit’ (II).**

>Von meitlichir reyneckheit gair wol<. Unser herre Jhesus Cristus sprichit also: Selig sint die libe ... - ... in ewiger kuscheit ane vatter vff erteriche. Deo gracias. Amen. Amen.

Parallelüberlieferung: s. 15v-18v.

**22v-23v ,Von zwölf Stücken, die den Menschen von den Sünden abhalten’.**

>Von czwolff stucken, die den menschen cziehen von sinen sunden, als hirnach geschriben stet<. Es sint czwolff ding, die den menschen cziehent von sunden ... - ... das czwolffte, das die hiemelsche freude also groß ist vnd vmmer ewig.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 92ra-va.

**23v ,Zwei Dinge zu einem vollkommenen Leben’.**

>Zwey ding sint gair gut zcu eym vollenkommin leben<. Zwey dinge sint gar gut ... - ... wan din hercze were nit als reyne darczu.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 92va-b.

**23v-28r ,Geistliche Betrachtungen für alle Wochentage’.**

>Was man bedrachten solle an eyne iglichen tage in der wochen zcu essen czijt, an dem Mantage zcü ymbeß vnnd also dye wochen uß<. Dv salt an dem Mantage zcu ymeße bedrachten, were der herre sij ... - ... das riche, das uch bereits ist von anghende der werlte.

Text nochmals 142v-147v, in Einzelheiten abweichend. Parallelüberlieferung: Berlin, SBB-PK, Mgg 2025, 67r-71v; Einsiedeln, StiftsB, cod. 710, 229va-232ra; Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 135a-140a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 143ra-147ra; München, UB, 8° Cod. ms. 282, 192r-205v. Vgl. VÖLKER (s. 4r-v), S. 41.

#### 28r-30v ,Vom Suchen Gottes an drei Stätten’.

>Wie man got sol finden an dryen steden<. Wer vnserme herrn finden wil, der sal yn suchen an dryen steten ... - ... vnnd ruwet in dem senfften vnnd ewigen gote in ganczer freude.

Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 140a-143a; Heidelberg, UB, Cpg 28, 141vb-143ra.

#### 30v-34r ,Sprüche der zwölf Meister zu Paris’.

>Von czwolff meyster spruchen<. Zwolff meistere, die erhaben waren zcu Parijß in der schulen ... - ... was wenent ir dan, das er deme geben wolle, der sich selbe vnnd alle ding durch got leßet etc.?

Vgl. V. HONEMANN, in: <sup>2</sup>VL 9 (1995), Sp. 201-205; QUINT, Hss.funde (s. 46r-56v), S. 75; Parallelüberlieferung: u. a. Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 143a-147a; Köln, HistArch., GB 2° 136, 3r-4v; Stuttgart, LB, HB I 36, 101v-105v.

#### 34r-v ,Von fünf Schäden, die durch Lauheit entstehen’.

>Von fünff schaden, die von lewickkeit kommen<. Der ane fliß der tugende lebet vnd in der lewickkeit ruiget ... - ... in der mynne sol er got irkennen vnnd meßen ewiglichin. Amen.

Parallelüberlieferung: Hamburg, SUB, Cod. theol. 1082, S. 147a-b; Köln, HistArch., GB 2° 136, 4v-5r.

#### 35r-39v ,Von den drîn fragen’.

>Von drien fragen, in den besloßen sint an vahende, zcü nemende vnnd vollenkommen leben<. Es sint drij fragen vnd in den dryn fragen ist alles das besloßen ... - ... das wir zcü dißir innekeit kommen, des helff vns got, der die innekeit selber ist. Amen.

Ed.: H. S. DENIFLE, Taulers Bekehrung, Straßburg 1879 (QuF 36), S. 137-143. Vgl. K. RUH, in: <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 234f.; QUINT, Hss.funde (s. 46r-56v), S. 282 (Register), jeweils ohne diese Hs. Parallelüberlieferung: u. a. Berlin, SBB-PK, Mgg 2032, 115r-117v; Heidelberg, UB, Cpg 28, 102vb-106rb; Köln, HistArch., GB 2° 136, 5r-7v.

#### 39v-42v ,Von fünf Leiden, durch die der Mensch dem Licht der Gnade folgt’.

>Von funfferhande tugentlichir lidunge, an den der mensche deme liechte der gnaden volget<. Es ist funfferhande tugentlichir lidunge ... - ... vnnd vns besloßen hait den weg eynes verdampften lebens.

Parallelüberlieferung: Köln, HistArch., GB 2° 136, 7v-9r.

#### 42v-46r ,Predigt vom Meiden und vom Leiden’.

>Eyne gude predige von myden etc. vnd lyden<. Es ist eine frage, widdir myden odir liden wirdigern lone habe vor gote ... - ... das wir des genoiß werden, des helff vns got. Amen.

Parallelüberlieferung: St. Gallen, StiftsB, Cod. 965, S. 167-181; ebd., Cod. 972<sup>a</sup>, S. 296-309; Köln, HistArch., GB 2° 136, 9r-11r. Vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 122 Anm. 3; QUINT, Hss.funde (s. 46r-56v), S. 77.

#### 46r-56v Ps.-Meister Eckhart: ,Von abegescheidenheit’. Überlieferungszeitpunkt a.

>Eyne gude predige von abegescheidenheit, die saltu sundirlich wol mercken<. Ich hain in der schrift vil gelesen ... - ... vnnd scheidet abe die creaturen vnnd verenigit sich mit gode.

Ed.: E. SCHAEFER, Meister Eckeharts Traktat „Von abegescheidenheit“. Untersuchung und Textneuausgabe, Diss. Saarbrücken 1955, S. 152-190, Kommentar und Übersetzung S. 191-219, zur Überlieferung S. 29-55; Eckhart, DW 5, S. 400-435, zur Überlieferung S. 377-382; vgl. J. QUINT, Neue Hss.funde zur Überlieferung Meister Eckharts und seiner Schule. Ein Reisebericht, Stuttgart/Berlin 1940 (Meister Eckhart: Die dt. und lat. Werke. Untersuchungen 1), jeweils ohne diese Hs. Zur Verfasser- und Echtheitsfrage vgl. K. RUH, Geschichte der abendländischen Mystik 3: Die Mystik des dt. Predigerordens und ihre Grundlegung durch die Hochscholastik, München 1996, S. 355-358. - Stimmt in Umfang (Ende: Eckhart, DW 5, S. 432.10) und Lesarten zur Hs. Kn<sub>3</sub>, Köln, HistArch., GB 2° 136, 11r-16v, deren Text innerhalb der Überlieferung eine Sonderstellung einnimmt (vgl. SCHAEFER, S. 45, 78-87; Eckhart, DW 5, S. 388).

#### 56v-63r Basilius d. Gr.: ,De laude solitariae vitae’, dt.

>Dieß buch ist ein lobelich rede des heiligen lerers vnnd bischoffes sanct Basilien von eynsiedelichem leben<. Der heilige bischoff vnnd vorneme lerer Basilius sprach: Mich gelustet (57r) zcu sprechen mit luczeln Worten ... - ... das huß, das ewig ist in deme hiemel, das nit ist gemacht mit menschelichir hant. Amen.

Vgl. V. HONEMANN, in: <sup>2</sup>VL 1 (1978), Sp. 626f., ohne diese Hs.; Parallelüberlieferung: u. a. Köln, HistArch., GB 2° 136, 16v-19v. Lat. Vorlage: PL 145, Sp. 246D-251B (unter Petrus Damiani).

#### 63v **„Das Beste an einigen Dingen“.**

>Was an etwe manichin dingen das beste sy<. Das beste an deme libe, das ist kuscheit ... - ... Das beste an der freude, das ist sich frauwen mit gode.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 100va-101ra; Köln, HistArch., GB 2° 136, 19v; Hardenbergsche Hs., 61r, vgl. ZACHER, S. 86.

#### 63v-64r **„Drei Übungen zum Leiden, Meiden und Schweigen“.**

>Wie sich der mensche sal vben an dem stucke (lies: driehen stucken), an liden, an miden vnnd an swigen<. Achte, das dü dich an dießen driehen stucken lernest vben ... - ... vnnd got in sime herczen steticlichen trage.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 101ra-102vb; Köln, HistArch., GB 2° 136, 20r-21r; Hardenbergsche Hs., 61v, vgl. ZACHER, S. 86.

#### 64r-66r **„Von der Vervollkommnung des Menschen“.**

>Eyn meister sprichit, wo bij der mensche solle befinden, das got nit in yme sij.< Eyn meister sprichit: Sieddir got in allen creatures ist ... Schluß wegen Beschädigung nicht feststellbar.

Ed.: I. TRAUNBAUER, Beiträge zum mystisch-asketischen Schrifttum des dt. SpätMAS, 2 Bde, Diss. (masch.) Wien 1955, S. 161-163, anfangs übereinstimmend, ab 64v (ebd., S. 162.18) abweichend. Ähnliche Initien (Übereinstimmung wegen Blattverlust nicht endgültig gesichert): Hamburg, SUB, Cod. theol. 1934, 118v-119r; Karlsruhe, LB, Lichtenthal 79, 129v-131r; Mainz, StB, Hs I 195, 44va-45ra; München, BSB, Cgm 766, 106v-107r; Wien, ÖNB, Cod. 2969, 4v-6r; Cod. 2993, 138v-140r.

#### 66r-71r **Beichttraktat.**

>V[...]<. Ir sollent w[...] gehorent dri [...] ... - ... Das seheste heßigkeit der gegeben gnaden dem eben menschen von gode etc.

Parallelüberlieferung: Köln, HistArch., GB 2° 136, 21r (Angabe bei MENNE, S. 73, der Text reiche von 21r-39r, sicher unzutreffend, da 23v bereits der Eckhart-Auszug folgt, s. folgenden Text); Mainz, StB, Hs I 195, 45ra-va. Aufgrund der Überschriftenliste im Inhaltsverzeichnis 3r ist gesichert, daß auf den stark beschädigten Bl. 65-68 kein weiterer Text folgte.

#### 71r-v **Meister Eckhart: Predigt QUINT 45, Auszug.**

>Sant Augustinus sprichet: Ey (sic) gut mensche begert keynes lobes etc.< Sandt Augustinus sprichet: Ein gut mensche begert keynes lobes ... - ... sundir es begert wol, lobes wert zcu sin.

Ed.: Eckhart, DW 2, S. 360-373, hier S. 361.1-363.1; zur Überlieferung S. 352-356, ohne diese Hs. Derselbe Auszug in Heidelberg, UB, Cpg 28, 92vb-93rb, und Köln, HistArch., GB 2° 136, 23v, vgl. ebd., S. 353f., und QUINT, Hss.funde (s. 46r-56v), S. 62f. Nr. 22 und S. 75-77 Nr. 29 (jeweils mit Textabdrucken nach Cpg 28 und der Kölner Hs.).

#### 71v-72r **„Von vier Dingen, die der Mensch beim Reden beachten soll“.**

>Von vierhande dingen, die der mensche an sinen redder allewe sal hain etc.< Uierhande ding sal der mensche an sinen redder han ... - ... der diese vieher ding beheldet, der beheldet frieden.

Parallelüberlieferung: Heidelberg, UB, Cpg 28, 93rb; Hardenbergsche Hs., 17r, vgl. ZACHER, S. 82.

#### 72r-73r **Ps.-Engelhart von Ebrach: „Buch der Vollkommenheit“ (Spruchsammlung). Bearbeitung C, Auszüge: Nr. 213 (Von fünf Tugenden), 214 (Die drei Teile des Lebens), 215 (Von Geduld), 153 (Von Betrübniß).**

a. (72r) >Eyn iglich mensche sal sich fließen zcu funff dingen vnd tugenden<. Eyn iglich mensche sal sich fließen zcu funff dingen vnd tugenden ... - ... vnd es auch alles vollenbringist in vnsers herrn Jhesu Cristi namen.

**b.** (72r-73r) >Eyn mensche sal sin leben in dirre czijt in drü deylen<. Mensche, du salt din leben in dirre czijt in drü teylen ... - ... das du dich kein ding, es sij liepp oder leit, laeßest scheiden von deme almechtigen gode.

**c.** (72v-73r) >Gedolt ist eine tugent vnnd glichit sich einer leytern<. Gedult ist eyne tugent vnnd glicheit (sic) sich einer leitern, da mit der mensche erstiget ... - ... also det der heilige mensche sanct Alexius, herumb so sprang er von dem funfften sprossen in das hiemelrich.

**d.** (73r) >So der mensche betrubit ist, so sal er vier ding thun<. So der mensche betrubit ist ... - ... das er sinen schepphirt loben sol, darumb das er yn also vatterlichin straeffet.

Ed.: SCHNEIDER (2006), Nr. 213-215, 153; vgl. ebd., S. L; Nr. 213f. ursprünglich aus den ‚St. Georgener Predigten‘. Zur Parallelüberlieferung vgl. ebd., S. 96f., 70 (u. a. Heidelberg, UB, Cpg 28, 93rb-94va; Hardenbergsche Hs., 64v, 62r, 17v, vgl. ZACHER, S. 86, 82; 72r auch Rom, BAV, Cod. Ross. 637 [ehem. Lainz, JesuitenB, X 18], 167v).

#### 73r-74v ‚Fünf Dinge, um Mühsal zu überwinden‘.

>Vnser herre dut funff dinge an dem menschen<. Dis sint die funff dinge, damyde der mensche ubirwindet alle die arbeit, (73v) die yn angeet. Das erste ist, das du in rechter warheit yn rilichen an sehest ... - ... wanne uwer lone manigfeldig ist in den hiemeln.

Parallelüberlieferung; Heidelberg, UB, Cpg 28, 94va-95va.

#### 74v-76r ‚Vorschriften für die Andacht‘.

>Eyn geistlich mensche begerte zcu wißen von gode, was yme allir gefellichist were in allen syme leben<. Eyn geistlich mensche begerte zcu wißen ... - ... vnnd blib allewegen in frieden von diner inwendigen begirde.

Parallelüberlieferung: Basel, UB, B XI 11, 93r-96v; Heidelberg, UB, Cpg 28, 95va-96vb; Stuttgart, LB, HB I 36, 67r-70r.

#### 76r-103r Autoritätensammlung.

>Von der beschribunge sancti Augustini, Bernhardi, Gregorii, Jheronimi, Ysidori, Rabani, Sixti, Cesarii, Hugoni de sancto Victore, Origenes, Bede, Anßhelmi etc.<. Sanctus Augustinus spricht: Dem wisen czemet das begern, das da heilig machet ... (84v) >Bernhardus<. Santte Bernhart spricht: Von schulden an dich warten aller creaturen augen ... (92v) >Incipit Gregorius<. Gregorius spricht: Got verleşet das gemute nommer ... (98r) >Jeronimus<. Sanct Jeronimus spricht: Als dicke voir bekarunge widdir steen ... (101r-102v kürzere Dicta anderer Autoritäten [s. Überschrift, dazu: Ambrosius]) >Ambrosius spricht<. Es müste sin, das gottes demutickeit ... - (102v) ... als der prophete Daud spricht: Ir sit go<sup>e</sup>te vnnd (103r) sone des obristen alle.

Ähnlicher Text in der Hardenbergschen Hs., 29r-59v, vgl. ZACHER, S. 86.

#### 103r-105v Dekalogtraktat.

>Von den czechen gebotten Cristi<. Das erste gebot ist: Dü ensalt nit hain dan einen got ... - ... alle willecliche begerunge allir vnkuschir geberden, worden vnnde wercken etc.

Einziges Hs. dieser Version, vgl. R. SUNTRUP/B. WACHINGER/N. ZOTZ, in: <sup>2</sup>VL 10 (1999), Sp. 1484-1503, hier Sp. 1492 Nr. 8; U. STÖRMER-CAYSA, Gewissen und Buch. Über den Weg eines Begriffes in die dt. Literatur des MA, 1998 (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 14), S. 203 Anm. 7.

#### 105v-113r ‚Geistliche Auslegung von zwölf Eigenschaften der Hostie‘.

>Were got wirdeclichen wil entphaen, der (ergänze: muß) czwolff dinge an yme han mit geistlicher bezeichnenunge, die man findet lopplichin an der offladen<. Wiltu nüw got wirdeclichen entphaen ... - ... was man dir widirwirdickeit dut. (rot unterstrichen:) Nu helffe vns vnser herre Jhesus Cristus, das wir in dirre kurzzen frijst eine soliche mynne gewynnen, / das wir der hellen entdrynnen. Amen. Amen.

Parallelüberlieferung: Köln, HistArch., GB 2<sup>o</sup> 136, 40v-47v; Heidelberg, UB, Cpg 28, 139ra-141rb. Hier inseriert weitere, numerisch aufgebaute Lehren, die im Cpg 28 separat enthalten sind. Nach 9. Eigenschaft (107r): Nüw sint drü dinge, die benement dir müßickeit vnd brengent dir snellickeit (= Cpg 28, 141va-b) ... Nach 11. Eigenschaft (108r): Nü mercke drü ding, die ir in dem fure gesehent ..., mit weiteren untergeordneten Dreierlehren. (108v) Nu sint drü dinge, die die crafft der mynne starck machent (= Cpg 28, 96vb-97ra) ... (109r) Nü mercke czwey dinge machent groß den lon der gehorsam (ebd., 97ra-98ra) ... (110r) Nü sint drij fruchte, bij den du bekennen salt die leccie des heiligen geistes (ebd., 98ra-b) ... (110v) Nu sint auch dry fruchte, bij den man



erkennen sol die betrogenheit des falschen geistes (ebd., 98rb-va) ... Nach 12. Eigenschaft (110v): *Nu sint drü dinge, die dribent die begirde vff in gode* (ebd., 98va-100ra). Schlußformel: ebd., 100va.

### 113v **Schlußschrift von Teil I.**

>*Et sic est finis huius libelli sub anno domini millesimo cccmo vicesimo nono tercia feria proxima ante diem sancti Kyliani* (5. 7. 1429) *etc.*< (Darunter drei Sentenzen:) <sup>1</sup> >*Amplius letatur deus ...* <sup>2</sup> *Nichil tam manifestum iudicium eterne dampnacionis quam continua prosperitas* (sic) *temporalium.* <sup>3</sup> *Qui sit plangit peccatum ... - ... tanto amplius lutum facit*<. (Darunter in Auszeichnungsschrift:) >*O deus in quantis versatur animus amantis.*<

Nr. 1 und 3 aus Isidor von Sevilla, ‚Sententiae‘ II,14,4-5 und 13,7 (P. CAZIER [Hg.], Isidorus Hispalensis, Sententiae, Turnhout 1998 [CCSL 111], S. 125.19-21 und S. 121.24-29); Nr. 2 nicht identifiziert. Schluß aus dem anonymen ‚Polytheon‘, Buch 7, v. 351 (A. P. ORBÁN [Hg.], Polytheon, Turnhout 1990 [CCCM 93], S. 180). Zur Datierung s. Geschichte.

### 113v-118v **Einträge von Margarete von Rodemachern.**

#### 113v **Gebet zum hl. Antonius.**

*O Anttongiß, du werder heilant, der du herre bist genant ...*

#### 114r **Gebet (unvollständig).**

(Anfang fehlt wegen Blattverlust) *gnedenlicher daz wir von der strenge ... - ... verdinst barmherczeclichen werden erlost. A m e n.*

#### 114r **Werke des Glaubens.**

*Diß her nageschrieben spricht sant Pauleiß, daz der cristen glauben ist merer verdinlicher* (ü. d. Z.: *ist*) *dan einich wercke ... Diß sint die wercke des glaüben: rechter cristenen glaübe beheldet den menschen ... - ... des heilff vnß got der vatter vnd der sonne vnd der heilge geist. Amen.*

114v leer

#### 115r **Gebet oder Gebete zu Dorothea (unvollständig).**

(Oben:) *Patter noster.* (Daneben Einfügungszeichen und *erkoren*, bezogen auf Auslassung in Z. 5. Darunter:) *O Dorothea, ein liecht der mede ... din junfferlich czu<sup>e</sup>cht hat dich befangen ... O Dorothea, du reine jonffrauwe fin, czü lonne ist ~~dir~~ (gestrichen oder korr. zu *dir*) worden gegeben ein crentzlein ...* Bricht wegen Verlust der unteren Blatthälfte ab.

#### 115v **Über die hl. Dorothea.**

*Ir lieben kinder, ir sollent diß wolle verstan vnd deß einen gantzen glaüben han: Were diese jonffrauwe vnd ir bilde ereit ader in sinem huße gemaleit hait ... - ... eiß sei alleß in der reinnen jonffrauwen santta Doredia [...]eden* (Wortanfang unleserlich). *A m e n.*

#### (115v)-116r **Gebete (unvollständig).**

**a.** (Anfang fehlt wegen Verlust der unteren Blatthälfte, s. Kodikologie) (116r) *gesund mache[...] dir gedancken moge zu aller czi[...] ...* **b.** *O heilmecher der werlet, heilffe vnß ...* **c.** *Herr got, der du mit dinem rossen farben blode ... geheilgen wolde ...*

116v-117r leer

#### 117v **Verzeichnis des von Margarete an geistliche Institutionen geschenkten Hausrates.**

*Item her nafolget, was ich von mynem hüßrat in weg han geben ... - ... daz der priester, der da meße singet, dar vff siczen sal vnder dem amt der meßen.*

Zu den Geschenken und ihren Empfängern vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 127.

#### 118r **Gebet vor dem Kruzifix.**

*Vor einem cru<sup>e</sup>cze bede diß gebeit. Milder got, ich fliehen vnd bieden dich ...*

Unter dem Text von Margarete: *Eyn gedechtnus, das ich myner dochter im kloister zu sant Angneten hain en boich geluhen von kusstlichen krudern vnd wasser zu machen anno lxxx etc.*

Die autobiographische Notiz unter dem Text bezieht sich auf Margaretes älteste Tochter Irmgard († 1510), die 1463 in St. Agnes in Trier eingetreten war (freundliche Mitteilung von Hans-Walter Herrmann, Saarbrücken/Riegelsberg; s. a. 3r; SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 128 Anm. 9, Textabdruck; vgl. ebd., S. 137).

### 118r-v **Verzeichnis der von Margarete verliehenen Bücher und Vermerke über verliehenen Hausrat.**

*Item in dießem boch seint xxi (am linken Rand nachgetragen: i; wohl zu lesen: xxii) heilgen. Item myn Karolo (?) der großen der sint viere vnd ferczig. Item so han ich den süstteren in dem großen koffent zu Mencze ii bochergin ~~geleihen~~ (darunter mit Einfügungszeichen: geben) nyeder lenche schreift (die letzten drei Wörter unsicher, SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 128 Nr. 10: wyder lenthe schrift). Item so han ich den susteren in dem großen koffent ach ein koßen czich zu einem nuwen jar geben mytten ein halp Rodenmach vnd halp Nassauwen vnd Sarbrugen. (118v) Item han ich mynem broder ein boche gelu<sup>e</sup>[...] ... - ... Item so han ich myner frawen von Berpperg susteren gelenten der heiligen jonffer leben sant Angneten.*

Zehn Einträge, alle bis auf Nr. 9 gestrichen. Z. 3 wohl von anderer Hand: *probacio penne: amor vincit omnia* (vgl. B. BISCHOFF, Elementarunterricht und Probationes Pennae in der ersten Hälfte des MA, in: BISCHOFF I, S. 74-87, hier S. 78) und weitere Federprobe. Zu den Einträgen von 118v vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 128-135, mit leicht fehlerhaftem Textabdruck S. 128, die Nr. 3: *Item han ich er Peiter von Breide wege myn düche passagan gelu<sup>e</sup>wen* fehlt ebd.; HAUBRICHS, S. 534-538, hier S. 534 Anm. 7 (Abdruck nach SCHENK ZU SCHWEINSBERG); H.-W. STORK, Die hsl. Überlieferung der Werke Elisabeths von Nassau-Saarbrücken und die malerische Ausstattung der Hss., in: HAUBRICHS, S. 591-606, hier S. 599-603; H. H. STEINHOFF, in: <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 483.

### Teil II (Bl. 119-170)

Zur Foliierung s. Kodikologie des ganzen Bandes. Dieser Teil „wahrscheinlich in der Saarbrücker Gegend“ (SCHMIDT [s. Lit.], S. 276) geschrieben, nach Wz.befund um 1460 (ebd.: um oder kurz vor 1472). Wz.: Ochsenkopf Typ PICCOK, VII 342 (1457-1461), weiterer Ochsenkopf nicht bei PICCOK; P identisch PICCP, X 354 (1460/1461); Baselstab zur Gruppe Piccard-Online 32530-32546 (1463-1466). Lagen: V<sup>128</sup> + (IV-2)<sup>134</sup> + VI<sup>146</sup> + II<sup>150</sup> + IV<sup>157</sup> (154a nur kleiner Rest) + (III-2)<sup>161</sup> + (V-1)<sup>170</sup>. Nach Bl. 131 fehlt das innere Doppelblatt der Lage. 25-33 Zeilen. Verse meist abgesetzt. Schrift und Schriftraum: fünf Schreiber (H<sup>2-6</sup>), Bastarda in verschiedenen Formen. H<sup>2</sup>, 1. Abschnitt: 119r-126v, 14-16 x 9-10; 2./3. Abschnitt: 149v-164v und 167r-168r, 13,5-15 x 8-9. H<sup>3</sup>: 127r-132v, 14-15,5 x 9-10. H<sup>4</sup> (Margarete von Rodemachern): 132v-134r, 168v-170v und Überschriften im Bereich von H<sup>5</sup>, 16-20 x 13, Seiten oft vollständig ohne Randaussparung beschriftet. H<sup>5</sup>: 135r-149v, 13,5-15 x 8-9. H<sup>6</sup>: 165r-166v, 17 x 9,5. Schriftraum meist durch Tinten-, selten Blindlinien abgegrenzt. Nachträge von 3 Händen (134r/166v; 166v/170v; 170v). Rubriziert: 119r-124v (am Rand Rubrikatoranweisungen [?]), 135r-136r, 149v-150r, 152r-160r. Ein- bis zweizeilige Lombarden (Tinte) 125r-v, 136v-149r, 161r-164r, 167r, rot, teils mit Fleuronné 135r-136r, 149v-160r (Strophenanaphern bzw. -anfänge). 119r Korrekturen von Margarete. Marginalien einer zeitgenössischen Hand, Kreuzzeichen, Zeigehände (teils mit Baum-, Blumen-, Kreuz- und Vogelmotiven besetzt, evtl. von Margarete, s. Teil I), teilweise Zwischenüberschriften von Margarete eingefügt.

Ausstattung: 152v-166r neun lavierte Federzeichnungen, ohne Rahmen und Kolorierung. Bildbeschreibungen anfangs als rote Überschriften eingesetzt (vgl. BUSHEY, S. 85), fehlen ab 157r, Rubrizierung setzt 161r vollständig aus. 152v: Gespräch zwischen Mönch und Jüngling, dieser mit Kurzsword, in modischer Kleidung. 156v: Gespräch zwischen Mönch und Jüngling. 157v: Dasselbe (Jüngling jeweils in anderem Gewand). 159v: Christus segnet einen knieenden Adoranten. 160v: Christus segnet einen Geistlichen mit Rosenkranz, mit Überschrift (16./17. Jh.): *Christüs Jhesüs vnser herr vnd heiland*. 162v: Höllenrachen mit Teufeln und Verdammten, links Beischrift (?): *myn*. 163v: zwei Teufel führen ein Skelett an einem Strick um den Hals. 164v: Beinhaus mit Totenschädeln. 166r: Tod und König. Die letzte Federzeichnung ist inhaltlich wohl den Texten 165r-166r zuzuordnen, die ersten acht Bilder gehören zum ‚Spiegelbuch‘; zum Illustrationsprogramm vgl. J. BOLTE (Hg.), Das Spiegelbuch, ein illustriertes Erbauungsbuch des 15. Jh.s in dramatischer Form, in: SB Berlin 1932, S. 130-171, S. 135; BUSHEY, S. 137. Abb. aus anderen ‚Spiegelbuch‘-Hss. bei COSACCHI (s. 152r-164v), Taf. X-XII.

### 119r-123v **Spruchsammlung ‚Aller weishait fundament‘. 60 Dicta, meist Verse.**

>Dyt ist eyne guyde wyse lere van den heligen lerern vnd van den patriarchen<. >Salmon spricht<: *Aller wyßheyt fundament ist, das man got eret ... - ... viel gelesen vnd nyet verstanden / viel gehort vnd nyet gemyrcket / das syn alles verloren weyrck.*

Ed.: A. LÜBBEN, Mittheilungen aus nd. Hss., Progr. Oldenburg 1874, S. 1-3, nach Oldenburg, LB, Cim I 73, 17r-20v. Vgl. BARTSCH (1886), S. 380; E. ROOTH, Mnd. Reimsprüche aus Uppsala, in: Nd. Jb. 49 (1923), S. 49-54, Hs. jeweils genannt; SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 124. Zum Sammlungstyp vgl. A. HOLTORF/K. GÄRTNER, in: <sup>2</sup>VL 1 (1978), Sp. 557-560, hier Sp. 558 Nr. 3; K. GÄRTNER, Aus Konrad Bollstatters Spruchsammlung. Die Vierzeilerreihe *Wer getaufft ist und in rechtem glauben statt*, in: J. JANOTA u. a. (Hgg.), Fs. Walter Haug und Burghart Wachinger, Bd. 2, Tübingen 1992, S. 803-825.

Zitiert werden: Hieronymus (6 Dicta), Salomo, Bernhard (je 5), Augustinus, David (3), Daniel, Freidank (s. u.), Gregorius, Jesaja, Joel, Johannes, Matthäus, Paulus (s. a. 180v), Petrus, Tobias (2), Aristoteles, Ambrosius, Cato, Seneca, Helyas, Thomas, Hiob, Lukas, Marcus, Alanus, Elisabeth, Maria, Isidor, Hesekeiel, Anastasius, Jeremias, Aesop, zuletzt Gott (diese Stelle bei SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 124). Die Fassung in Chart. B 237 ist umfangreicher als in anderen Hss. - 119r, 122v Randglossen und Vers-Ergänzungen von Margarete. Links oft Kreuzmarkierungen, evtl. von ihrer Hand. Das folgende kurze Meister-Schüler-Gespräch unmittelbar angeschlossen, so daß es als Abschluß der Spruchsammlung aufgefaßt werden kann.

Ed. und Parallelüberlieferung der Freidankverse (sog. ‚Autoritätenfreidank‘): HEISER (s. Lit.), S. 54, 58f. (119r: FRA2[a], 121r: FRA5 [a]; Texte online: <http://www.mrfreidank.de/>; nicht bei BEZZENBERGER und GRIMM [1834]). Weitere aus Freidank stammende oder ihm in anderen Hss. zugeschriebene Verse: Aristoteles (119r = FRA3[a], HEISER, S. 55f.), Seneca (120r = Freidank 40,5f.; ebd., S. 85), Bernhard (120r = Freidank 36,24.23; 54,5.4; ebd., S. 85f.), Helyas (120r = Freidank 1,7-10; ebd., S. 84f.), Daniel (121r = FRA4[a], ebd., S. 57) und Gott (123v = FRA6[a.2], ebd., S. 60f.).

### 123v-124v **Meister-Schüler-Gespräch.**

>Der schulder spricht<: *Meyster, du lerest mich freymde konst, nu lere mich, das ich dugenthafflich werde.* (124r) >Der meyster antwort vnd sprach<: *Wyltu dugenthafflich werden ... - ... hye hat diese gude werck eyn ende / got vns ¶ vain allen sunden wenne* (sic). Amen.

Ed.: LÜBBEN (s. 119r-123v), S. 3, nach der Oldenburger Hs. Weitere Überlieferung: Berlin, SBB-PK, Mgq 2025, 343r-v; Wolfenbüttel, HAB, Cod. 127a Blankenburg, 86r (nd.).

### 124v **Abecedarium, Verse.**

>Dyt ist die eyrste zyle yn duytschen<. >A< *Alle ~~dynck~~ la gude dynck laeß dir liep syn / ... - ... >Z< Zcu loyne salt du das hiemelrich gewinnen.*

23 vv. (Dreireim am Schluß). Hs. genannt bei BARTSCH (1886), S. 377, mit dem Titel ‚Goldenes ABC‘, vgl. aber P. KESTING, in: <sup>2</sup>VL 3 (1981), Sp. 77-80, hier Sp. 78f., ohne diese Hs.

### 125r-126v **Zwei Exempel von jungen Mönchen.**

**a.** *Es was eyn apt in eyme cloyster, der hat viel junger bruder vnder yme ...* **b.** (125v) *Es was eyns gar eyn selicher apt yn eyme cloyster, der hat gar viel junger bruder vnder yme ... - ... das bruderlin lach neder vnd starff vnd foyre in das ewige leuen. Amen.*

Vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG, S. 126. Zu a: Ein junger Bruder widersetzt sich der Anordnung des Abtes, in den Klostergarten zu gehen, da er täglich in seiner Zelle wilde Tiere zähmen, eine Jungfrau behüten und einen Altar schmücken müsse. Auslegung: Die wilden Tiere sind sein Leib, die Jungfrau seine Seele, der Altar sein Herz. Der Abt gebietet ihm, sich in der Zelle weiter Gott zuzuwenden. - Zu b: Motivkreis des ‚zwölfjährigen Mönchleins‘ (vgl. K. RUH, in: <sup>2</sup>VL 10 [1999], Sp. 1650-1652): Nach dem Chorgebet fordert der Abt die Mönche auf, Christus bei sich aufzunehmen. Chr. besucht einen jungen Bruder in seiner Zelle. Dieser bittet ihn, während des Gottesdiensts in einem *kystgen* auf ihn zu warten, Chr. entschwindet jedoch. Der Bruder ruft nach Chr., dieser erscheint, der Bruder nimmt ihn versteckt mit zum Gottesdienst und wird vom *scholemeyster* als unaufmerksam gescholten; der Bruder schreit, weil der Schulmeister Chr. verjagt habe, worauf der Abt den Bruder in die Zelle schickt. Chr. erscheint ihm erneut. Da der Bruder die Anwesenheit Christi so innig gewünscht hat, stirbt er und geht in das ewige Leben ein.

### 127r-131v **‚Vogelparlament‘ (‚Rat der Vögel‘). Oberdt. Gruppe, Überlieferungszweig KS.**

*Der koninck. Ich beden uch, ir herrn alle gar / das ir mynen eren nement war / ... - (131r) ... ffolgent den wissen dogentlich / (131v) so steit in eren din koninckrich.*

Ed.: P. BUSCH, Die Vogelparlamente und Vogelsprachen in der dt. Literatur des späten MAs und der frühen Neuzeit, München 2001 (Beihefte zu Poetica 24), S. 380-386, nach Parallelüberlieferung in Stuttgart, LB, Cod. poet. et phil. 2<sup>o</sup> 4, 112r-114v, und dazugehörigem Einzelblatt in Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Graphische Slg., Inv.Nr. 109; vgl. ebd., S. 61-63 und S. 113-122; N. HENKEL, in: <sup>2</sup>VL 7 (1989), Sp. 1007-1012, Nr. 7/8, ebd. Sp. 1010; beide ohne diese Hs. Größere Abweichungen von Chart. B 237 gegenüber Ed. (ohne Textvarianten): Str. 1: nur vv. 1-6 (bis *konigrich*); Str. 15: v. 6 fehlt (wie in Fichards Liederbuch, vgl. BUSCH, S. 126f.); Str. 24 (130r): ausgelassen, am unteren Rand nachgetragen (Einfügungszeichen); Str. 30: vv. 25f. fehlen. Str. 27 und

29f. sind bei BUSCH nach der beschädigten Stuttgarter Hs. abgedruckt und können teilweise nach Chart. B 237 ergänzt werden.

**131v Mysner: ‚Junker Pfennig‘ (‚Die Fledermaus‘; unvollständig).**

*Die fledermuß. Myrckent ich don uch kont / allez dinge zu vil ist vngesont ... - ... Er kan sich freuntlichen leben / man dut yn in den seckel steuen* (bricht ab).

Ed.: J. BOLTE, Zehn Gedichte auf den Pfennig, in: ZfdA 48 (1906), S. 13-56, hier S. 32-36 Nr. 6 (vgl. auch ebd., S. 36-39 Nr. 7), nach der bislang einzigen bekannten Hs., München, BSB, Cgm 1020, 53r-54v; vgl. H. ROSENFELD, in: <sup>2</sup>VL 6 (1987), Sp. 839f., hier Sp. 840 Nr. 4. Erhalten: vv. 1-24; danach fehlt ein Doppelblatt (s. Kodikologie). Der nur hier belegte Titel *Die fledermuß* erklärt sich wohl aus dem Versuch, inhaltlich an den vorausgehenden Text anzuschließen. Neben dem Titel Zeichnung zweier Vögel.

**132r-v Reimsprüche.**

**a.** (Anfang fehlt) *selicheit vnd wille erczugen den mannen vnd auch den frauwen, / daz ich got in ewicheit moge beschauuen* (sic). **b.** *Myn sunde wil ich gerne boessen / gen got dem herrn vil susse, / ...* **c.** *Alle myn begirde vnd zu versichte, / die han ich gantze in got gerichte / ...* **d.** *In eynem guden leben wil ich beliben feste, / sint mir got ist der aller beste / ...* **e.** *Mensche, bekennestu rechte den list, / wan (oder war?) du siste komen vnd wer du bist / ... - ... dan essen vnd drincken gewante / vnd vaiß du vor dich haiste gesante etc.* (Darunter, wohl von Margarete:) Amen.

**132v-134r Aszetische Kurztexte, geschrieben von Margarete von Rodemachern.**

*Sonder die holffe godes vnd sine gnade, so envermag nyemant kein gut werck beginen noch volenbringen ... Es sein iiii graden, als santa* (sic) *Aügstin beschribet. Die erste ist ein gotlich licht der sellen ...* (133r) *Item wer da spechen* (sic) *wolle mit herczen vnd mit monde iii spruch ...* (in Spatien numeriert: I-III) *O herre, ich han gesu<sup>e</sup>ndiget ... O herre, ich han gutden willen ... O herre, ich han gütden wilen, mich genzlichen zu bichten ...* (133v) *Jhesus der seü in mynem heübet vnd in mynem verstantniß ... Her nafolget ein gebet von vnßer frauwen. Ich danck dir, hiemeleß ko<sup>e</sup>nigin, vnd großen dich ... - ... o herre, verlen vnß armen sunder ~~vñ~~ vorgeben aler vnßer sundenn. A m e n.*

Darunter Rezepte, von zwei Händen nachgetragen (erste Hand auch 166v): <sup>1</sup> *Item roden byfoys item kamyllen item ewyne rontten ...* <sup>2</sup> *Nim eyn guden dranck vor den husten lungennkruth (?) van eyner eichen ...*

134v leer

**135r-136r Strophische Mariengrüße.**

*Gnade frauwe, durch die wirde, / do dich got mit gantzer girde / ime dich zu eyner motter uß erkoiß, / do worden wir gefangen erloiß / ... - ... Gnade frauwe noch hebe ich an, / dich zu loben abe ich kan. / Wir lygen in der sunden ban, / da hilff vns vß vnd fure vns dan. A M E N.*

20 Vierzeiler (aabb) mit der sonst offenbar nicht belegten Strophenanapher *Gnade frauwe*. Gelegentlich einreimig (Str. 14: *schiere : jubilere : meditere : concordere*; Str. 17, 20). Str. 20 könnte eine Fortsetzung ankündigen, ist also vielleicht auf den folgenden Text zu beziehen. Zur Textgattung vgl. APPELHANS, passim; B. WACHINGER, in: <sup>2</sup>VL 6 (1987), Sp. 1-7.

**136v-137v Strophische Mariengrüße.**

*Frawe dich, wann alle dine wille / wirt erfullet in der stille, / wann der sprister* (sic) *in engeltz wat / wole reyne zu der messe gat ... - ... Frauwe dich, wann wir me vernamen, / daz dir keiner sunden bramen / diner eren icht benamen, / sollez lop habe vmmer. A M E N.*

18 Vierzeiler (aabb) mit Strophenanapher *Frawe dich*. Gelegentlich einreimig (Str. 6: *wort : hort : ongehort : hort*; Str. 13, 14, 18). Auch andere Texte mit dieser Strophenanapher überliefert, vgl. WACKERNAGEL 2, S. 109-111 Nr. 200; F. PFEIFFER, Mariengrüße, in: ZfdA 8 (1851), S. 274-298, hier S. 285-290; APPELHANS, S. 36f. Nr. 18; B. WACHINGER, in: <sup>2</sup>VL 6 (1987), Sp. 1-7, hier Sp. 5f. (Text g).

**138r Gebet zur Trinität.**

(Überschrift von Margarete:) *Von der heiligen drivaldicheit.* (Text:) *Gebenediet sij die heilige drijualdicheit, wir sullen sij loben ...* Neben dem Textschluß von Margarete: *Ale wegen* (?). *Am e n.*

**138r Gebet für die Seelen Verstorbener.**

(Überschrift von Margarete:) *Vor ale greübigen (sic) sellen.* (Text:) *Herre barmhertziger got, ich bidden dich vur die selen mynes vatters ...* Unter dem Text von Margarete: *vnd ale, die sich mir befolen hant vnd vor die ich scholdig bin zu bieden* (vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG [s. Lit.], S. 142). Mit Interlinearglossen von Margarete.

**138v Gebet für die Christenheit.**

(Überschrift von Margarete:) *Bit vor die cristenheit.* (Text:) *O gütiger Jesu myn herre, ich bitte dich vur die heilige cristenheit ...*

**138v-139r Benedicite.**

(Überschrift von Margarete:) *Die gebenediong der spißen.* (Text:) *Die augen vnser alle haffent in dich, herre, vnd du gebest vns das essen ...*

**139r Gratias.**

(Überschrift von Margarete:) *Spriche graczias.* (Text:) *O herre vnd got, wir sagen dir gnade vmb die manichfeldige gabe ... O wirdiger got, du byst wirdich ...*

**139r-v Gebet zu Gott.**

(Überschrift von Margarete:) *Her na folget ein inich gebeit zu gotde.* (Text:) *Der hymmelische konyneck vnser herre Jhesu Criste hynck an dem cruce alleyne ...*

**139v-140r Anaphorischer Spruch vom Leiden Christi.**

(Überschrift von Margarete:) *Her na folget von gode ein gebet.* (Text:) *Alle herschafft dinnete, alle wirtschafft sorgete ... - ... aller gelaube wart bedecket mit eyne steyne, alle worheit bleiff ~~alleine~~* (von Margarete: *alein. Amen*).

Ed.: SCHENK ZU SCHWEINSBERG (s. Lit.), S. 139, nach dieser Hs.; Abdrucke anderer Fassungen bei R. KLEMMT, Mitteilung zu einer ‚Anaphorischen Betrachtung‘ der Spätgotik, in: KEIL, S. 93-100, hier S. 99f.; W. STAMMLER (Hg.), Prosa der dt. Gotik. Eine Stilgeschichte in Texten, Berlin 1933 (Literarhistorische Bibliothek 7), S. 53 Nr. 30e; KLAPPER 4, S. 362f. Nr. 103. Der Text ist „meist als erstes Gebet eines Tagzeitengebets-Zyklus überliefert“ (VIZKELETY 2, S. 38; Lit. ebd. und bei KORNRUMPF/VÖLKER, S. 218). -> Chart. B 888, 122r-125r. Zwei von Chart. B 237 abweichende Fassungen in Weimar, HAAB, Q 59 (s. Geschichte), 264v-266v und 295v-296v.

**140r-v Reimgebet.**

(Überschrift von Margarete:) *Ein güt gebeit.* (Text:) *Ich dancken dir, ich loben dich, herre Jhesu Crist, / daz dü mentsche worden byst / ...*

**140v-141r Gloria in excelsis, dt.**

(Überschrift von Margarete:) *Gloria in exsellcus (sic).* (Text:) *Gloria in excelsis doe (sic).* *Die ere sij gode dem vader in der hohe ... - ... du byst der hoheste mit dem heiligen geiste in der glorien goddez des vaders. Amen.*

**141r-v Zwei Gebete zum Heiligen Geist.**

**a.** *Kom, heilliger geist, erfülle die hertzen der diner getruwen ...* **b.** *Kom, heilliger geist, vnd suche die hertzen diner getruwen, erfülle mit diner vbersten gnaden ...*

**141v-142r Gebet zu Maria vor dem Sakramentempfang.**

(Überschrift von Margarete:) *Wan dü zu dem sacramt wilt gan, / so spreche diß gebet her an.* (Text:) *O Maria du allerheilichste mütter godez, du konyneckliche junffrauwe, ich armer vnwürdiger sunder manen dich ...*

**142r Gebet für die Seelen im Fegefeuer.**

(Überschrift von Margarete:) *Bit vor ale gleubige sellen.* (Text:) *Ich bitten dich, herre, vur alle die selen, die in dem fegefure sint ...*

**142v-147v ‚Geistliche Betrachtungen für alle Wochentage‘.**

*Dü salt an dem Mandage zu ymmeß bedrachten, wer der herre sy ... - ... daz riche, daz uch bereit ist von anebegynne der werlt. Amen.*

Text auch 23v-28r, in Einzelheiten abweichend.

**147v-148r ‚Sieben Gedanken, die der Mensch jeden Tag haben soll‘ (Bernhard von Clairvaux zugeschrieben).**

*Sancte Bernhart sprichet: Der mensche sal alle dage sieben gedenck hain ... - ... der siebende gedancke ist, daz der mensche dicke gedencke an sin ende.*

Zur Parallelüberlieferung vgl. VÖLKER (s. 4r-v), S. 13; UNGER (s. 4r-v), S. 133 Nr. 127; beruht wohl auf Kap. 67 von Geistlicher Herzen Baumgarten, vgl. ebd., S. 251f.

**148v Vier Reimgebete.**

**a.** *Almechtiger got, herre Jhesu Criste, / waz lip nair du vns geben bist / ...* **b.** *Die dryfalt in dem obersten throne, / die loben wir mit kyrie leyson / ...* (Tischgebete:) **c.** *Her heiß, daz is gesegent sy, / got sy vns vnd dem erßen by / ...* **d.** *Gracias. Gotez name sy gesegent an ende, / sin hulffe vns allez leit erwende / ...*

**148v-149r Über den Christusnamen xpc und den Kreuztitulus.**

*Man schribet Cristus dorch die drij bußstabe x p c vnd den titell, der lange ist ... - ... die heyden lanck vnd verre von Cristo waren vnd eyn teils noch sint.*

Dieser Text und die voraufgehenden Reimgebete von jüngerer Hand (Margarete?) numeriert, Gebete durch 1-4 Punkte, Text 5 durch römische Ziffern v und vi.

**149r-v Reimgebet zum hl. Christophorus.**

(Überschrift von Margarete:) *Von sant Cristtofloß (sic) dem nothelffer. (Text:) O Cristofore, du heilliger man, / got hait wonder an dir getain / ...*

**149v-151r Zwei Exempel.**

**a.** *>Eyn guyt exempel volget her nach<. Es was eyn groysser here, der hat eyne dochter ...* **b.** (150r) *>Eyn gude exempel van eyne manne<. Es was eyn erbar man, der hatte drij süne ...* (bricht ab, Blatt zu zwei Dritteln ausgerissen).

149v: Christliche Variante der Atalanta-Sage (Ovid, ‚Metamorphosen‘ X, 560-580), vgl. TUBACH 405. - 150r: Exempel von drei Brüdern. Ihr frommer Vater erzieht den Ältesten zu einem Priester, den zweiten Sohn zu einem *willigen armen* (gemeint ist ein Geistlicher) und behält den dritten Sohn bei sich, *daz er* (der Sohn) *dede als er* (der Vater), *so wurde er eyn kynt des ewigen lebens*. Nach dem Tod des Vaters nimmt der Jüngste seine Brüder bei sich auf, die sich jedoch darüber zerstreiten, welcher von ihnen der Beste sei. Der jüngste Bruder schickt sie in den Wald zu einem Einsiedler (bricht hier ab).

151v leer

**152r-164v ‚Spiegelbuch‘. Handschrift G.**

*>Hye fraget der jungelinck na deme wege des ewigen lebens eynnen muynch<. Wie sullen wyr vnser leben intfain, / das wyr gode vnßern heren mogen genahen / ... - ... o we, das ich niet eyn fehe byn worden, / so het ich dieß pyne mit sunden niet erworben.*

384 vv. Ed.: M. RIEGER, Das Spiegelbuch, in: Germania 16 (1871), S. 173-211, hier S. 185-211; BOLTE (s. Teil II, Ausstattung), S. 152-171, jeweils nach anderer Überlieferung, Hs. genannt ebd., S. 132f. und S. 135, zum Textbestand S. 133. Vgl. COSACCHI, S. 505-545, Hs. genannt S. 509; N. F. PALMER, in: <sup>2</sup>VL 9 (1995), Sp. 134-138, Hs. genannt Sp. 134. Der hier unvollständig überlieferte Text gehört mit Darmstadt, ULB, Hs 345, und Trier, StB, Hs. 852/1311 zu einer rheinfränkischen Überlieferungsgruppe (vgl. HAUBRICHS, S. 533). Acht Federzeichnungen (s. Ausstattung).

**165r ‚Von der Gemahlin Kaiser Heinrichs VII.‘.**

*In den jaren, da eyß waß noch vnsses herren gebort dussent dryhundert vnnd drutzehen jayr, da wart keyser Heynrichs frauwe also sich ... - ... dye hait hee entbunden von bussen vnnd sundenn.*

Heinrichs VII. Ehefrau Margarete starb am 14. 12. 1311. Vgl. M. E. FRANKE, Kaiser Heinrich VII. im Spiegel der Historiographie. Eine faktenkritische und quellenkundliche Untersuchung ausgewählter Geschichtsschreiber der ersten Hälfte des 14. Jh.s, Köln u. a. 1992 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des MA 9), S. 52 Anm. 43.

**165r-v ‚Von den fünf Messen‘.**

*Item funff messe zu lesen. Dye funff messe, weyr dye eyner sele mit andacht sprichet ... - ... dye werdent sicherliche herloist vnd ist auch dicke bewert. In godis namen. Amen.*

Vgl. A. FRANZ, Die Messe im dt. MA, Freiburg/Br. 1902 (ND Darmstadt 1963), S. 261-263, mit Textabdruck nach München, BSB, Clm 4391, 122v, und Hinweisen auf lat. Überlieferung; vgl. auch Einsiedeln, StiftsB, cod. 770, 116r; Karlsruhe, LB, St. Peter pap. 19, 45r-46r.

#### 165v-166r ‚Von den 45 Messen‘.

*Dusse messe, dye hernoch fulgent, sint geoffentbort worden den twen babisten Gregorio vnnnd Bonifacio ... - ... vnd sal don lesen eynem prister disse nachgeschreben salme: Judica me (Ps 25,1) ... benedicite omnia opera domini domino. Amen.*

Vgl. FRANZ (s. 165r-v), S. 246f. Unter dem Text 166r eine Federzeichnung (s. Ausstattung).

#### 166v ‚Über die Messe‘.

*Hyer noch volgent veil guder messe, dye da gut sint zu lesen vmmb eyne sunderliche bede zu erwerben vmmb got vnssern herren ... - ... daz hee deyr zu hulffe kome yn allen dynen noden. Amen.* (Darunter von anderer Hand [wie 134r, 1. Nachtrag] Namen der 14 Nothelfer:) *Heilger ritter sant Jerche, sant Bleißige ... - ... sant Margreta, sant Barbara.*

#### 167r-168r **Dicta von Augustinus und Ps.-Bernhard von Clairvaux über Tod und Jüngstes Gericht.**

*Sanctus Augustinus spreht: Ich han gelesen vnd wieder lesen alle schrift ... Sent Bernhart spricht: O mensche, wie gar edel ist dyne sele ... - ... do off die augen dyner vernunfft vnd sich, wie du dich an das strenge gericht bereydes.* Rest der Seite (ca. 7 Zeilen) leer.

Bernhard-Dictum aus Ps.-Bernhard von Clairvaux, Meditatio de humana conditione, Kap. III 9 (PL 184, Sp. 490f.), vgl. SCHNEIDER (1973), S. 367. Parallelüberlieferung: München, BSB, Cgm 466, 107v-110r; Wien, ÖNB, Cod. 3009, 173v-174v.

#### 168v-170v **Geistliche und medizinische Anweisungen für die alltägliche Lebensführung, geschrieben von Margarete von Rodemachern.**

*Item ee du yßer dinem bit giest, so bede iii poter noster vnd iii aue maria ... O kint, bedenckin recht, wie sorlichen es dir ist diner sellen ... (169r) Item her na folget, wie sich der gesonde mensch halten sol, daz er lange gesont bleib. Item zü dem ersten nit sloffe zu lange ... (169v) Item ee dü yßer diner kameren geist, so neme x loffel vol rechen wasser ader reynen borne ... Item weme daz heübet wie doit, der neme yßeren krüt ... (170r) Item karwe gebeißet in eißig ein nacht ... Item merredig donne gesnieden ... - ... daz sal man ix dage na ein ale morgenß noczen vnd eißen, daz ist vast gut.*

#### 170v **Gelegenheitseinträge (Rezepte).**

*Item intgegen die muter so sie ver(ü. d. Z.: vn)uert ist ... Item auch sall man zum andern nemen eyn quart gudts wiß wyns ... Item auch sall man die fuyssse warm halten ... (von anderer Hand:) Item hertzunghe (?) vnnnd fiolenn ... - ... Item Melothennwasser (?) fynth man zcu Collen in meinster Heinrichs hus zcum Regenbogen. Dytz ist gud vor das heupt.*

#### Teil III (Bl. 171-180)

Zur Foliierung s. Kodikologie des ganzen Bandes. Gehörte wohl ursprünglich zu einer anderen Hs., da Bl. 171 und 173 eine Tintenpaginierung (17./18. Jh.) 52 und 54 aufweisen. Wz.: Ochsenkopf Typ PICCOK, X 223 (1503-1512), auch Schriftbefund deutet auf Entstehung Anfang 16. Jh. hin. Dieser Teil stammt also nicht aus Margarete von Rodemacherns Besitz. Lagen: IV<sup>178</sup> + I<sup>180</sup>. Schriftraum: 15-15,5 x 10-10,5, durch Tintenlinien abgegrenzt. 26-29 Zeilen. Schrift: ein Schreiber (H<sup>7</sup>), Bastarda, um 1500. 171r Initiale, 173r zweizeilige Lombarde, in Tinte vom Schreiber, jeweils mit Binnenlinien und angedeutetem Fleuronnébesatz.

#### 171r-173r ‚Die fromme (selige) Müllerin‘, Prosaexempel.

*Hernach uolget von eyner geystlicher mollerynne. Is waren zwen priester in prediger ordenn, horten von eyner geystlicher mollerynnen sagen ... - ... also gaben sie er den seggen. Got gebe vns auch allenn das ewige leben. In godes namenn. Amenn.*

Vgl. K. RUH, in: <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 974-977, Hs. genannt Sp. 975. Ed.: LÜBBEN (s. 119r-123v), S. 11f., nach der vor allem am Ende abweichenden Hs. Oldenburg, LB, Cim I 73, 97v-101r; TRAUNBAUER (s. 64r-66r), S. 154-

160, nach Wien, ÖNB, Cod. 2969, 1r-4r. Die Fassung von Chart. B 237 (mit Kinderdisput) auch in München, BSB, Cgm 466, 84v-90r.

173r-180v **,Christus und die sieben Laden?'**

*Dit sprichet vnser herre in dem ewangelio Lüce an dem ix cappittel: Wer nit vff gibet alles, das er bessizet, der mach nit myn junger syn ... - ... das helff vns der liebe kremer Jhesus Cristus, der mit dem vater vnd mit dem helligen geiste lebet vnd herschet got noe (,nun') vnd ewiglichen. Amen. Rest der Seite (ca. 11-12 Zeilen) leer.*

Ed.: BACHMANN/SINGER, S. 249-258. Vgl. K. RUH, in: <sup>2</sup>VL 1 (1978), Sp. 1241-1243; SCHMIDT (s. Lit.).

Der Eintrag am Schluß in ähnlichem Wortlaut in der Spruchsammlung 119r-123v (>*Sanctus Paulus spricht*<. *Wer deme geyst in der zeyt lebet ...*, 120r).

180v am unteren Rand Gelegenheitseintrag (16. Jh.): *Wer in gottes geist lebet ...*